

Eriz/Horrenbach-Buchen. Der Skilift Schwändli ist gerettet

**Die Betreiber der Skilifte im Eriz sind erleichtert. Der Tellerlift im Moor-
gebiet von Eriz muss nicht zurückgebaut werden. Eine neue Vereinbarung
erlaubt den Weiterbetrieb – unter gewissen Bedingungen.**

«Wir sind sehr glücklich», sagt Thomas Reusser, Verwaltungsratspräsident der Skilift AG Innereriz, ohne Umschweife. Grund für seine gute Laune ist eine Vereinbarung, welche die Skiliftbetreiber Ende Mai mit Vertretern des Bundesamts für Umwelt (Bafu) unterzeichnen konnten. Zentraler Punkt des Dokuments ist eine Einigung um den vom Bafu im März 2024 losgetretenen Streit rund um den Ersatzneubau des Tellerlifts Schwändli im Jahr 2015. Das Bundesamt hatte gegen die damalige vom Regierungsstatthalteramt Thun erteilte Baubewilligung eine Beschwerde eingereicht, und zwar zehn Jahre nach dem Bau.

Als Argument wurde die Lage des Tellerlifts in einem Flachmoor, das gemäss dem Bundesinventar der Moorlandschaften «Rotmoos/Eriz» von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung ist, aufgeführt. Dies, obschon sowohl die Skilift AG Innereriz wie auch die Gemeinde Horrenbach-Buchen, auf deren Gemeindegebiet die Skiliftanlagen stehen, das Baugesuch vorschriftsgemäss eingegeben hatten. Und eine Ertüchtigung des damals rund 40-jährigen Trainingsliftes im Sinne der Bestandesgarantie am bisherigen Standort durchaus möglich war. Das war ein Schlag ins Gesicht für die Skilift AG Innereriz und die Gemeinde Horrenbach-Buchen.

Die Beschwerde des Bundes führte dazu, dass die Verkehrsdirektion des Kantons Bern (BVD) im vergangenen Oktober die Erizer Skiliftbetreiber per Bauabschlag aufforderten, den 360 Meter langen Tellerskilift am Fusse der Sieben Hengste abzureissen.

Skilift Schwändli läuft weiter

«Wir konnten uns auf einen Kompromiss einigen», fährt Thomas Reusser fort. Und ergänzt: «Wir dürfen die Skiliftanlagen stehen lassen, und zwar so, wie sie sind, und sie auch weiterhin betreiben.» Im Gegenzug verzichtet die Skilift AG sowohl auf das Skifahren am Abend mit Beleuchtung als auch auf Ausbauten. Zudem sei gemäss Verwaltungsratspräsident die Lebensdauer der Skiliftanlagen zuhinterst im Zulgtal nach technischen Richtlinien der Schweizer Seilbahnen begrenzt worden. Diese Richtlinien halten fest, in welchen Fällen ein Bewilligungsverfahren nötig ist.

Für die Skiliftbetreiber im Eriz bedeutet dies, dass sie an den bestehenden Anlagen künftig keine wesentlichen Änderungen vornehmen dürfen. Erlaubt ist lediglich, die Anlagen mit ordentlichem Unterhalt am Laufen zu halten. Thomas Reusser erklärt dies so: «Müssten wir beispielsweise einen Mast ersetzen, weil er Risse hat, wäre dies das Todesurteil für das Skigebiet, weil es dann eine Baubewilligung bräuchte.» Im Deal mit dem Bafu ist unmissverständlich festgehalten: Eine solche Baubewilligung würde nicht erteilt. Die Anlagen müssten dementsprechend abgerissen werden. «Für uns bedeutet dies, dass wir weiter gut zu den Anlagen schauen müssen», so der Verwaltungsratspräsident. Und weiter: «Bei gutem Unterhalt ist der Betrieb der Skiliftanlagen im Eriz über Jahrzehnte gesichert.»

Beschwerde wird zurückgezogen

Wie der Verwaltungsratspräsident weiter ausführt, werden die Skiliftbetreiber die Beschwerde gegen den ursprünglich negativen Entscheid beim Verwaltungsgericht zurückziehen, sobald die unterzeichnete Vereinbarung in Rechtskraft erwachsen ist. Zufrieden mit der Lösung zeigt sich auch Stefan Reusser, Gemeindepräsident von Horrenbach-Buchen. «Es gilt nun, in einem baupolizeilichen Verfahren die Vereinbarung in einer Verfügung als betriebliche Auflage umzusetzen», sagt er. Dies dürfte noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

Grosse Solidarität

Die Bafu-Beschwerde und der damit verbundene Bauabschlag lösten nach Bekanntwerden weit über die Region hinaus grosse Solidarität aus. So haben die fünf bürgerlichen Grossräte Samuel Krähenbühl, Alfons Bichsel, Carlos Reinhard, Raphael Lanz, Samuel Kullmann, Bernhard Brügger und Reto Jakob aus dem Verwaltungskreis Thun gemeinsam eine Motion eingereicht, die in der kommenden Juni-Session vom Grossen Rat hätte behandelt werden sollen. Zudem haben über 31 000 Personen eine Petition unterzeichnet mit dem Ziel, die Skilifte im Eriz am Leben zu erhalten. Die Petition wurde kürzlich der Staatskanzlei Bern übergeben. sku



Gleich 167 Schülerinnen und Schüler aus sechs
zum Beispiel eine Gruppe die Balance auf dem Einrad
Tätigkeiten auf dem Schulgelände auf sich hat, ist im

Konzert des Männergesangs Steffisburg

Leitung: Kerstin

Zwischen
Fernweh
und Heim



Samstag
19.30 Uhr
Kirche Gl
Steffisbu